

## Prof. Mayer für die Zentrale Wahlkommission vorgeschlagen

Auf einer Gewerkschaftsversammlung der Chemischen Institute der Karl-Marx-Universität wurde vorgeschlagen, Altmagistrat Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Georg Mayer, Mitglied der Volkskammer und Ehrenvorsitzender der Rektorenkonferenz, in die Zentrale Wahlkommission der DDR zu berufen.

## Prof. Budzislowski nach Helsinki

Prof. Dr. Hermann Budzislowski, Direktor des Instituts für Theorie und Praxis der Pressearbeit an der Fakultät für Journalismus, wird als Mitglied der DDR-Delegation am Weltkongress für Frieden, nationale Unabhängigkeit und allgemeine Abrüstung teilnehmen, der vom 10. bis 15. Juli in Helsinki tagt.

## Verteidigungen

29. Juni, Herr G. Ladmann (Berlin-Buch), Thema: „Elektronenspinorenansatz - Untersuchungen zur Eigenradialanalyse H-markierter fester Amino- und Dicarbonsäuren.“

30. Juni, Herr Dr. phil. Werner Müller, Thema der Habilitationsschrift: „Der gesellschaftliche Fortschritt. Ein Beitrag zur systematischen Darstellung seiner materiellen Grundlagen, Kriterien, Merkmale und Triebkräfte.“ Thema des Probevortrags: „Technische Revolution und sozialistischer Fortschritt.“

Freitag, 2. Juli, 10.30 Uhr, Kulturraum des Instituts für Pädagogik Gustav-Freitag-Strasse 42, Herr Ruppert Opitz, Thema: „Probleme der Erziehungs- und Bildungsarbeit an der sowjetischen Tagesschule.“

Freitag, 2. Juli, 14 Uhr, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Markgrafenstraße 2, Zimmer 213, Herr Hilmar Sachse, Thema: „Probleme der Organisation und des Mechanismus der Vergabe staatlicher Bildungsaufträge im staatsmonopolistischen Herrschaftssystem Westdeutschlands.“

Freitag, 2. Juli, 16 Uhr, Hörsaal des Geophysikalischen Instituts, Schillerstraße 6, Herr Dr. Richter (Berlin), Thema: „Die Verdunstung von der freien Wasserfläche.“

Sonabend, 3. Juli, 19.15 Uhr, Physikalische Institute, Seminarraum 234, Herr L. Michalowsky (Jena), Thema: „Über den Einfluß der Anisotropiekonstanten auf den Permittivitätsfaktor der Ferriite.“

Mittwoch, 7. Juli, 11.30 Uhr, Hörsaal II der Alten Universität, Herr Dr. phil. Hans-Jürgen Friederich, Thema der Habilitationsschrift: „Die Entwicklung der neuen Strategie und Taktik der KPD und ihre führende Rolle im antifaschistischen Widerstandskampf. (Dargestellt am Kampf der oberösterreichischen Partisanenabteilung und deutscher und polnischer Werkstätten gegen den Faschismus in den Jahren von 1933-1938/39).“ Thema des Probevortrags: „Gegenwärtige Tendenzen in der westdeutschen Historiographie zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung.“

Mittwoch, 14. Juli, 14 Uhr, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Markgrafenstraße 2, Zimmer 213, Herr Dr. rer. oec. Hans Lüft, Thema der Habilitationsschrift: „Zu Problemen der schrittweisen Durchsetzung eines in sich geschlossenen Systems ökonomischer Hebel in der genossenschaftlichen sozialistischen Landwirtschaft, unter besonderer Berücksichtigung der Erzeugerpreise und der Umverteilung der Differentialrente.“

Donnerstag, 15. Juli, 14 Uhr, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Markgrafenstraße 2, Zimmer 213, Herr Martin Werner, Thema: „Die Preiselastizität der Nachfrage der Bevölkerung bei Frischgemüse (untersucht im Bezirk Erfurt).“

Freitag, 16. Juli, 14 Uhr, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät, Markgrafenstraße 2, Zimmer 213, Herr Erich Richter, Thema: „Der Einfluß des westdeutschen Staates auf die Entwicklung des Exports Westdeutschlands als Ausdruck des staatsmonopolistischen Kapitalismus (1950-1964).“

## Veranstaltungen

### Gastvorträge

Donnerstag, 8. Juli, 10 Uhr, Hörsaal 238, Peterssteinweg 8. Es spricht Prof. Dr. Dr. h. c. Dr. h. c. Franz Altheim, Universität Berlin-Dahlem, über „Die aramäische Siegesinschrift aus Hatra anlässlich der Belagerung durch Trajan 117 u. Z.“, um 15 Uhr spricht Frau Prof. Dr. Ruth Stiehl, Münster, zum Thema „Antiochos IV, Epiphanes, Ikaros und Gertraud“.

### DAS REDAKTIONSKOLLEGIUM:

Günter Lippold (verantwortliche Redaktion); Jürgen Grubisch, Rolf Möbius (Redaktionsrat); Jürgen Fank, Prof. Dr. jur. habil. Richard Häbner, Hans-Dieter Hüster, Gerhard Mathew, Karla Poeschlke, Karl-Heinz Röhr, Wolfgang Weiler.

Veröffentlicht unter Lizenz-Nr. 65 des Bundes des Bezirks Leipzig - Erscheint wöchentlich. - Anschrift der Redaktion: 701 Leipzig, Ritterstraße 25, Fernruf 7971. Sekretariat Apparat 264. Bankkonto: 513 998 bei der Stadtsparkasse Leipzig - Druck: LVZ-Druckerei „Hermann Döcker“ III 18 133, 701 Leipzig, Peterssteinweg 19 - Bestellungen nimmt jedes Postamt entgegen.

## Prüfungen haben begonnen

Das Ende des Studienjahres kündigt sich an. Am vergangenen Montag begann der Prüfungsabschnitt, in dem es den Beweis zu erbringen gilt, daß in den letzten neun Monaten fleißig und ernsthaft studiert wurde. Jürgen Böhl (im Bild rechts), Fachrichtung Lehrer Deutsch/Geographie, 2. Studienjahr, konnte diesen Nachweis bereits in der vergangenen Woche mit Erfolg führen - eine Zwei war die Quittung, die ihm Aspirant Rudolf Görner und Oberassistent Dr. Dieter Scholz (Mitte) dafür ausstellten.



## Forschung - Lehre - Praxis

### Vorschlag zur Soziologieausbildung

Der im Herbst 1964 gebildete wissenschaftliche Rat für soziologische Forschung machte vor kurzem Vorschläge für die Ausbildung von Spezialisten auf dem Gebiet der Soziologie sowie für die Einführung möglichst vieler Wissenschaftler und Studenten in die Theorie und die Methodik dieser Wissenschaft, die im System der marxistischen Gesellschaftswissenschaften und in der praktischen Leitung der Gesellschaft immer größere Bedeutung bekommt.

Die Lehre im Fach Soziologie soll folgende Schwerpunkte umfassen: Theorie der Soziologie, Methoden der soziologischen Forschung, Geschichte der Soziologie (Entwicklung der marxistischen Soziologie, Hauptströmungen der bürgerlichen Soziologie und Entwicklung der internationalen Zusammenarbeit). Für das Studium der Soziologie gibt es folgende Ausbildungsformen: Soziologie als Nebenfach (besonders für geschichtswissenschaftliche Fachrichtungen), Einführung in die Soziologie (als einjährige Vorlesungsreihe mit Übungen und Praktikum), Soziologie als Zusatz- oder postgraduales Studium oder als fakultative Lehrveranstaltung für Höherer aller Fachrichtungen und Gäste. Soziologie im Nebenfach studiert wird Teil der Diplomprüfung. Die Teilnahme am Zusatzstudium Soziologie wird bescheinigt.

### Zusammenarbeit der Rheumaforscher

Frau Prof. Michailowa vom Rheumaforschungsinstitut Moskau wollte in der vergangenen Woche einige Tage zur Hospitation am Medizinisch-Poliklinischen Institut. Während dieser Zeit wurden im regen wissenschaftlichen Gedankenaustausch mit Kollegen der Rheuma- und kardiologischen Abteilung aktuelle Fragen der Rheumaforschung und Bekämpfung besprochen und die gemeinsame Arbeit an prophylaktischen und therapeutischen Problemen festgelegt. Über die erzielten Ergebnisse soll 1968 auf dem Warschauer Symposium berichtet werden. Damit kommen die Wissenschaftler einer Forderung aller sozialistischen Länder entgegen, wie

sie für die Rheumatologie auf dem Moskauer Symposium 1962 erstmals vertreten und 1964 in Bad Pstijay festgelegt wurde, die Rheumaforschung in Gemeinschaft zielstrebig durchzuführen.

### Öffentliche Verteidigung der Diplomarbeit

Kritik der bürgerlichen Stellungnahmen zum neuen ökonomischen System der DDR lautet das Thema der Diplomarbeit, die der Student W. Schmidt in einer wissenschaftlichen Sitzung des Instituts für Politische Ökonomie der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät und des Rates für Politische Ökonomie am 16. Juli verteidigt wird. Die Veranstaltung findet um 14 Uhr im Zimmer 213 des Gebäudes Markgrafenstraße 2 statt.

### Vortrag vor Wirtschaftsexperten

Auf einer wissenschaftlichen Tagung des Arbeitskreises „Rechnungsführung und Statistik“ beim Beirat für ökonomische Forschung der Staatlichen Plankommission hielt Prof. Burckhardt einen Vortrag über das Problem der Interdependenz in der ökonomischen Statistik.

## Aus den Instituten

### Internationale Solidarität

An einem Arbeitseinsatz auf der Baustelle Karl-Marx-Platz beteiligten sich am 30. Juni 1965 Studenten des Herder-Instituts. Das Friedenskomitee des Instituts, das die Freunde aus den verschiedensten Ländern zu diesem Arbeitseinsatz aufgerufen hatte, konnte den Erlös, über 900 MDN, als Solidaritätsspende für das vietnamesische Volk eintreiben.

Die Studenten der Gruppe 27 des Herder-Instituts sammelten 71 MDN für das kämpfende Vietnam. In einem Appell riefen die Studenten ihre Kommilitonen auf, sich der Solidaritätsaktion anzuschließen.

### Kulturelles

### Internationale Buchkunstausstellung

Die Internationale Buchkunst-Ausstellung Leipzig 1965 wird am 2. Juli in der

Oberen Wandelhalle des Neuen Rathauses eröffnet. Die Festansprache wird der Stellvertreter des Vorsitzenden des Minister Rates der DDR, Alexander Abusch, halten.

## Auslandsbeziehungen

### Jugoslawische Journaliststudenten in Leipzig

Seit Sonnabend weilen 14 Studenten der Hochschule für Politik Ljubljana (Jugoslawien) für 14 Tage als Gäste der Fakultät für Journalismus in Leipzig. Sie werden sich in Aussprachen u. a. mit Prorektor Prof. Mühlke über das Studium und soziale Erziehungsinhalte informieren. Der Besuch beruht auf dem im Vorjahr abgeschlossenen Freundschaftsvertrag zwischen beiden Institutionen und wird im September erwidert.

### Gäste

Eine brasilianische Delegation, geleitet vom Rektor der Universität Florenopolis, Prof. Ferreira wurde am 24. Juni vom Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller, empfangen. Die Gäste informieren sich ausführlich über die Struktur und den Ausbildungsweg von Studenten und Nachwuchswissenschaftlern an der Leipziger Universität. Bei einem Rundgang durch die Kliniken besichtigten sie das Institut für Medizinische Mikrobiologie und Seuchenschutz.

An einem internationalen Kolloquium des Ostasiatischen Instituts der Karl-Marx-Universität, das sich mit sprachwissenschaftlichen Problemen in den Sprachen Ost- und Südasiens beschäftigt, nahmen vom 23. bis 24. Juni die englischen Wissenschaftler Frau Prof. Eugenie Meier, Leiterin Anna Allet und Dozent Shorto von der Universität London teil.

Dozent Chisak vom Anatomischen Institut in Prag hielt vor kurzem vor Leipziger Medizinern einen Vortrag über seine Untersuchungen zur Entwicklung der Muskulatur von Schultergürtel und Hand. In einem Kolloquium sprach er zu Wissenschaftlern und Nachwuchswissenschaftlern zum gleichen Thema.

Herr Asante, Staatssekretär und persönlicher Besorger des Präsidenten von Ghana, besuchte Mitte Juni das Herder-Institut und führte ein mehrstündiges Gespräch mit Prof. Dr. Rößler. Dabei wurden Fragen der Vorbereitung der Ausländer am Herder-Institut, des Studiums in der DDR und der Verbesserung der Zusammenarbeit bei der Vorbereitung und Auswahl der Studenten, die aus Ghana zum Studium in die DDR delegiert werden, erörtert.

Prof. Dr. Teodor Zeids, Leiter des Sektors Feudalismus am Institut für Geschichte der Akademie der Wissenschaften der Lettischen SSR, Riga, wollte am 11. und 16. Juni auf Einladung des Instituts für Geschichte der europäischen Volkdemokratien als Gast an unserer Universität. In einem Vortrag sprach der lettische Wissenschaftler vor Studenten über Grundlagen der Geschichte Lettlands und schilderte in sehr anschaulicher und packender Weise den schweren und opferreichen Entwicklungsweg des lettischen Volkes bis zur Gründung der Lettischen SSR.

Ein wissenschaftliches Kolloquium zu Fragen der baltischen Geschichte, das Prof. Zeids mit einem Referat über die Formen des bäuerlichen Klassenkampfes in Lettland in der Periode des Feudalismus eröffnete, gab anschließend den Fachhistorikern des Instituts Gelegenheit zu einem Erfahrungsaustausch über die spezielle Thematik des Vortrags und allgemeine Probleme der Geschichtswissenschaft in beiden Ländern.

### Reisen

Zur 15. Tagung der Nobelpreisträger in Lund reiste der Rektor der Karl-Marx-Universität, Prof. Dr. Georg Müller, am 26. Juni.

Zum Vereinigten Kernforschungsinstitut des RWG nach Dubna bei Moskau reisten Dr. Hoffmann, Theoretisch-Physikalisches Institut, und Dr. Werner, Physikalisch-Institut der Karl-Marx-Universität.

Auf einem internationalen demographischen Symposium, veranstaltet von der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, legten Prof. Dr. Dr. Dr. h. c. F. Burckhardt und Dr. habil. L. Osadina vom Institut für Mathematische Statistik eine mathematisch-statistische Untersuchung über die Analyse der ökonomischen Faktoren des Bevölkerungswachstums vor. An dem Symposium nahmen Demographen aus acht sozialistischen Ländern teil.

Prof. Dr. med. dent. Wolfgang Künzel, Direktor der Poliklinik für konservierende Stomatologie, wollte vom 17. bis 21. 6. in Gießen. Er nahm an einem Symposium über Fluoridierungsmaßnahmen zur Kariesprophylaxe teil und hielt einen Vortrag zum Thema: „Praktische Erfahrungen mit der Trinkwasserfluoridierung in Karl-Marx-Stadt.“

Von einer 14tägigen Jugoslawienreise ist Prof. Dr. rer. nat. Gottfried Schuster, Institut für Phytopathologie der Karl-Marx-Universität Leipzig, zurückgekehrt. Er nahm am 6. Europäischen Symposium über Obstvitosen in Belgrad sowie an einer Exkursion teil, auf der Viruskrankheiten der Obstgewächse und Verfahren zur Bekämpfung in der Natur studiert wurden.

## Organisationen

### Ferienplätze in Dranske

Im Ostsee-Ferienlager Dranske sind gegenwärtig noch einige Plätze für die Zeit vom 14. bis 27. August frei. Interessenten können sich jeden Donnerstag von 16 bis 17 Uhr in der FDJ-Kreisleitung melden.

## Professorengepräch im Studentenwohnheim

„Kannst du dich erinnern, unser Internat wurde von Einheimischen immer Rotes Kloster genannt.“ - „Anfangs so ein wenig abwartend, spottend, aber nach gar nicht langer Zeit sehr anerkennend.“ - „Weil wir immer klar zeigten, wo wir politisch standen und auch halfen, wo es nur ging.“ - „Ja, und wenn wir ehrlich sein wollen, wir schlugen uns damals zwar mit anderen, aber ähnlichen Fragen und Unklarheiten herum.“ - „Kluger und besser waren wir sicher nicht, aber an der Fassade hat man sofort gesehen, daß wir sozialistische Studenten sein wollten.“

So kramen wir in unseren Erinnerungen, die nun bereits 15 Jahre zurückliegen, als wir nach dem Professorengepräch über Probleme des 9. Plenums des ZK der SED am 23. Juni abends nach Hause führen.

Worum ging es in dem Gespräch im Lenseher Weg? Scheinbar um Westsiederchören, um Liz Taylor, um Bilder an den Wänden, um Informationsbedürfnisse und ihre Befriedigung, um Algerien, Studium und Studiendisziplin. In Wirklichkeit ging es um viel mehr. Es ging um unseren Platz als Studenten und Wissenschaftler der DDR, in der Kampffront gegen den Imperialismus, besonders gegen den aggressiven westdeutschen Imperialismus.

Um es vorwegzunehmen, nicht einer, ob Student oder Wissenschaftler, vergaß in der freimütigen, offen und ehrlich geführten Diskussion, dieses Ziel.

Gen. Prof. Dr. Fabiunke, Prodekan der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, eröffnete das Gespräch, an dem Gen. Prof. Dr. Teichmann, Gen. Dr. Heide, 2. Sekretär der FDJ und die Genossen Dozenten Dr. Bühlemann, Dr. Guttentag und Dr. Wilde teilnahmen, mit der Abgrenzung der unterschiedlichen Standpunkte zum Westsiederchören. Das war gar nicht so einfach. Doch mit Hilfe der Studenten, die sich in vorangegangenen Diskussionen zu dieser Frage engagiert hatten, gelang das schnell. Da traten sehr unter-

schiedliche Argumente auf. Sie reichten von „es ist die schnellste Information, um richtige Gegenargumente zu finden und somit in der lässlichen Agitation gewappnet zu sein“ bis „von entlarvten Verbrechen und Kindesmördern (im wahren Sinne des Wortes) nehmen wir nichts an, nicht mal einen Bonbon. Wir kennen ihre Absichten sehr genau.“

Sind wir für schnelle Information? Natürlich!

Je schneller wir informiert sind, desto besser und leichter kann der Kampf geführt werden. Aber die Information soll uns richtig orientieren für den Kampf, nicht desorientieren. Daraus ergibt sich, wie Gen. Guttentag anschaulich an einer Reihe von Beispielen darlegte, daß es mit der schnellen Information durch die Westpresse und das Westradio nicht allzuweit her ist. Halbwahrheiten, bewußt ausgetreute Gerüchte, informieren nicht, sie desorientieren. Selbst tausend kleine, einzelne Wahrheiten, gezielt eingesetzt, können die Wahrheit verschleiern. Die Berichte in der Westpresse und im Rundfunk über die Kleider der englischen Königin waren wahr. Zwischen dem Dessous der Königin versuchen die Schreiberlinge des Antikommunismus die Wahrheit über die Notstandsgesetze zu verbergen. An Beispielen aus dem „Spiegel“ und dem „Stern“ demonstrierte Dr. Heide, wie die Wahrheit, die Halbwahrheit und die Lüge zur Desinformation der Bevölkerung eingesetzt, wie sie genutzt werden, um die Macht der mächtigsten Monopole in Westdeutschland zu sichern und den verdeckten Krieg vorzubereiten und durchzuführen. Anders ist diese kleine Gruppe der hundert Monopolisten mit ihrem Anhang gar nicht in der Lage, große Profite zu sichern und ihre Macht zu erhalten. Der staatsmonopolistische Kapitalismus ist zum allumfassenden System entwickelt worden, der westdeutsche Staat und die Monopole üben über die verschiedensten Kanäle - und alles sind es schwarze - die kulturell-

erzieherische Funktion im Interesse des Monopolkapitalismus aus.

Wir verlangen von unserer Presse schnelle Information, aber auch beim „Informationstempo“ gibt es ein Optimum, um die volle Wahrheit darlegen zu können.

Aus eigenen Erfahrungen im Umgang mit den imperialistischen Presse- und Literaturereignissen zeigten die Professoren sehr ehrlich auf, wie leicht man hereinfallen kann und plötzlich ungewollt auf der Seite unserer Gegner steht - und sei es nur mit Terminal. Keiner ist vor dieser Gefahr geschützt und schon gar nicht wir, Studenten und Wissenschaftler, die in ihrer Arbeit sich mit der bürgerlichen Ideologie auseinandersetzen müssen. Gerade deshalb ist der klare politische Standpunkt in allen Fragen, das intensive Studium der Werke der Klassiker und der Parteibeschlüsse, die saubere und ehrliche Haltung jedes einzelnen und der Stolz auf unsere Republik so notwendig.

In der lebhaften Diskussion um die unterschiedlichsten Argumente war etwas außerordentlich interessant. Vor Beginn war nur eine Frage schriftlich eingereicht worden: „Was ist in Algerien wirklich los? Stimmen die Behauptungen über Ben Bella?“ Der Versammlungsleiter hatte zu Beginn diese Frage kurz und etwas knapp beantwortet. Er wies auf unsere eingegangenen Kenntnisse hin, die auf die von der reaktionären Gruppe der FLN ausgesprochene Nachrichtensperre zurückzuführen waren. Am Ende der partiell geführten Diskussion über die eingangs erwähnten Fragen war dann auch diese Frage, obwohl sie nicht im Mittelpunkt stand, für jeden Anwesenden klar und deutlich beantwortet. Das war Zeugnis für die Qualität der Diskussion, aber auch Beweis, wie unsere richtige Theorie, verbunden mit einem breiten Allgemeinwissen uns in die Lage versetzt, politisch schwierige Fragen richtig zu beantworten.

Die Zeit verrann wie im Flug, doch das

war nicht der Grund, weswegen Prof. Fabiunke über den irreparablen Verlust unserer vergeudet Zeit philosophierte. Jeder im überfüllten Saal ahnte, wie viel wir noch gemeinsam zu tun haben. In manchen klugen und einsichtigen Bemerkung der Studenten konnte man aber auch den Vorwurf an die Wissenschaftler spüren: „Kümmert euch um uns, wir wollen ja nicht nur Objekt sein, das ihr bearbeitet, wir wollen selbst gestalten, helft uns mehr als bisher.“

Würden an diesem Abend alle aufgeworfenen Fragen geklärt? Keineswegs! Das konnte und sollte auch nicht das Ziel sein. Aber zum Nachdenken ist jeder Anwesende veranlaßt worden. So entstand auch die Idee, nicht nur solche notwendigen Gespräche zwischen Studenten und Wissenschaftlern regelmäßig zu führen; genauso sinnvoll wäre es, wenn Wissenschaftler untereinander vor dem Kreis der Studenten echte Streitgespräche über offene politische, ökonomische, pädagogische und ideologische Probleme führten. Die Studenten würden an Beispiel lernen, wie solche Probleme angepackt werden müssen, wie „für und wider“ abgewogen werden muß, wie gemeinsam ein parteilicher Standpunkt erarbeitet wird; sie würden hineingezogen in die wissenschaftliche Diskussion, und die Autorität der Wissenschaftler würde zweifellos steigen.

Jeder Teilnehmer muß aus dem Professorengepräch seine Schlüsse ziehen, die Studenten vielleicht auch den; schon vor weitem sollte jeder Fremde erkennen können, daß im Lenseher Weg sozialistische Studenten wohnen, deren Fleiß und deren Einsatzfreude schneller die Welt zum Wohle der Werktätigen verändern wird.

Dr. Hans Wilde